

Erzheimt täglich
mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertage.

Preis vierteljährlich
für mit Lieferlohn
1.35 M., im Bezirke
und 10 Km. Bezirke
1.40 M., im übrigen
Königs-Bezirk 1.50 M.
Monats-Abonnements
nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeiger-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

89. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Einzelnen-Beilagen
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
beim Raum bei einmal
Einrückung 10 M.,
bei mehrmaliger
aufsteigend Rabatt.

Belagen:
Flanierblätter
und
Wasser-Sonntagsblatt.

Nr. 300

Donnerstag, den 23. Dezember

1915

Neuer französischer Vorstoß am Hartmannsweilerkopf.

Amthches.

A. Oberamt Nagold.

Erdöl für Landwirte, Heimarbeiter und Gewerbetreibende.

a) Dem Oberamt ist wieder eine beschränkte Menge Erdöl zur Verteilung an Landwirte und Heimarbeiter überwiesen worden. Dieses Erdöl kann bei den folgenden Verteilungsstellen gegen Abgabe von Erdölmarken gekauft werden.

1. in Nagold bei den Firmen Berg und Schmid und Friedrich Schmid von Angehörigen der Gemeinde Nagold, Emmingen, Hohenhausen, Münderbach, Pfundorf, Rohrdorf, Schillingen und Unterschwandorf sowie für 20 l von Beilungen.

2. in Altensteig bei den Firmen Burghardt jun. u. Paul Beck für Altensteig, Altensteig-Dorf, Bernack, Egenhausen, Gungenwald, Gajjal, Eimannsweiler, Filsborn, Simmersfeld und Ueberberg, sowie für je 40 Liter für Böfingen und Ebershardt.

3. in Böfingen, bei Km. und Schultheiß Broß für Böfingen.

4. in Wart bei Frau Koller für Wart, Ebershardt und Wenden.

5. in Ebhausen bei den Firmen Kall und Karl Schäfer für Ebhausen.

6. in Eßlingen bei Fr. Christine Gutekunst für Eßlingen, Schöndorf.

7. in Gaildingen bei der Firma Karl Hummel für Gaildingen.

8. in Haiterbach bei der Firma Walblinger z. Löwen und Buchbinder Gutekunst für Haiterbach.

9. in Oberschwandorf bei Kaufmann Theodor Ehemann für Oberschwandorf und Beilungen.

10. in Untertalheim bei Witwe Franziska Wehling für Untertalheim und Overtalheim sowie 50 Liter für Haiterbach.

11. in Spielberg bei Frau Friederike Teufel für Spielberg.

12. in Walddorf, bei den Firmen Ehr. Hiller und Anna Widmayer für Walddorf.

13. in Wildberg bei den Firmen Krug, Eberhardt, Carl, Frauer, Reinhardt und Wacker für Wildberg, Sulz, Rosfelden und 150 Liter für Gaildingen.

Die Verteilung der Erdölmarken erfolgt wie bisher auf den Rathhäusern nach der Reihenfolge der Bedarfsanmeldungen, soweit die beschränkte Markenzahl ausreicht. Das Marken-Erdöl wird in den obengenannten Verteilungsstellen um 32 M das Liter verkauft. Bei Lieferung in das Haus ist der Preis 34 M das Liter. Für das Füllen oder Leihen

von Behältnissen darf keine besondere Gebühr berechnet werden. Die Verkäufer in den Verteilungsstellen haben zum Teil auch marktfreies Erdöl, dieses jedoch eine gewisse Menge ihres Erdölvorrats bei Strafreinbarung nur gegen vorchriftsmäßige Erdölmarken abgeben. Die Marken verlieren ihre Wirksamkeit bis 31. Januar 1916.

b) Der rein gewerbliche Bedarf an Erdöl (mit Ausschluß der Heimarbeiter) wird am besten unter Nachweis des Bedürfnisses bei der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel in Stuttgart unmittelbar angemeldet. Die Kgl. Zentralstelle stellt Bezugsberechtigungscheine aus, auf Grund deren auch größere Mengen Erdöl von der betreffenden Petroleumgesellschaft gekauft werden können. Als gewerblicher Bedarf kann nur der zum Schmieren, Einfeilen und dergl. nötige, dagegen der Bedarf zur Beleuchtung industrieller Betriebe nur in den allerdringendsten Fällen da anerkannt werden, wo die Schaffung einer anderen Beleuchtungsart unmöglich und damit die Stilllegung des Betriebs während der dunklen Tagesstunden zu befürchten ist.

Nagold, den 22. Dez. 1915. Amtmann Mayer.

Der amtliche Tagesbericht.

WB. Großes Hauptquartier, 22. Dez. Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Franzosen griffen am Nachmittag unsere Stellungen am Hartmannsweilerkopf und am Hirzstein (nördlich von Walmeller) unter Einsatz erheblicher Kräfte an. Es gelang ihnen, die Spitze des Hartmannsweilerkopfes, die nach den offiziellen französischen Berichten allerdings schon seit Ende April in französischem Besitz gewesen sein soll, und ein kleines Stück am Hilfssteig zu nehmen. Ein Teil der verlorenen Stellung am Hartmannsweilerkopf ist heute vormittag bereits zurückerobert. Ein Angriff bei Meheral brach vor unserer Stellung zusammen. Auf der übrigen Front bei wolkigen Wetter und Schneetreiben nur geringe Gesechtstätigkeit.

Ostlicher und Balkanriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 21. Dez. WB. Amtliche Mitteilung vom 21. Dez. mittags:

Russischer Kriegsschauplatz.

Gegenüber Rajalowitz am Styr wurde eine russische Aufklärungsabteilung gesprengt. Sonst stellenweise Gesechtskampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Artilleriekämpfe an der Tiroler Südfrent dauern fort. Zwei italienische Kompanien, die nachts gegen die Monte San Michele vorgedrungen versuchten, wurden aufgerieben.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die Verfolgungskämpfe gegen die Montenegroer führen gehern neuerlich zur Erstürmung einer feindlichen Stellung nördlich von Berane.

Unsere Truppen haben in den letzten zwei Tagen etwa 600 Gefangene eingebracht.

Die Säuberung auf Gallipoli.

Konstantinopel, 20. Dez. (8 Uhr abends.) WB. Das Hauptquartier teilt mit: An der Dardanellenfront begannen unsere Truppen in der Nacht vom 18. auf den 19. Dezember bei Anaforta und Ari Burnu nach heftiger artilleristischer Vorbereitung die Angriffsbewegungen gegen die feindliche Stellungen. Um diese Bewegung aufzuhalten, unternahm der Feind nachmittags bei Seddul Bahr mit allen seinen Kräften einen Angriff der vollkommen scheiterte. Der Feind mußte einsehen, daß der Erfolg seiner gegen Norden vordringenden Angriffe unvermeidlich war und schiffte in der Nacht vom 19. auf den 20. Dezember in aller Eile einen Teil seiner Truppen ein. Nichtsdestoweniger konnte der Feind trotz des dichten Nebels die Verfolgung unserer Truppen während seiner Rückzugsbewegung nicht hindern. Die letzten Berichte von heute legen, daß unsere Truppen Anaforta und Ari Burnu vom Feinde so gründlich gesäubert haben, daß auch nicht ein feindlicher Soldat zurückgelassen ist. Unsere Truppen brangen bis zur Küste vor und machten sehr große Beute an Munition, Zeilen und Kanonen. Außerdem schossen wir ein feindliches Wasserflugzeug ab, das in Meer fiel, und machten den Führer und den Beobachter zu Gefangenen. Der einzige Angriff bei Seddul Bahr am 19. Dezember nachmittags nahm den folgenden Verlauf: Der Feind unterhielt eine zeitlang ein heftiges Feuer aus seinen Landgeschützen aller Kaliber und von seinen Monitoren und Kreuzern aus gegen unsere Stellungen. Dann griff er mit allen Kräften nacheinander unseren rechten Flügel, unser Zentrum und den linken Flügel an, aber unsere Truppen brachten seine An-

Joseph im Schnee.

Eine Schwarzwälder Dorfgeschichte
von
Berthold Auerbach.

(Fortsetzung.)

Als Adam jetzt auf der kleinen Anhöhe, wo es wieder lauwärts geht, noch einmal zurückschaute und die Lichter in der Heidenmühle brennen sah, zog es ihn mächtig dorthin zurück: „Es ist noch ein prächtiges Mädchen, und Tausende haben schon das gleiche getan wie du und sind glücklich und glücklich, kehre um!“

Aber er schritt bei diesen Gedanken doch immer fürbass den Weg hinab, und die Lichter aus der Heidenmühle verschwanden hinter ihm. Und jetzt wurde es ihm leichter zumut, und in den Schnee hinaus erhob er die Faust zum Himmel und schrie: „Ich kehre nicht mehr heim, ich will lieber ein armer Knecht sein und mein Leben lang tagelöhnen, ehe ich meine Martina verlasse und mein Kind, meinen Joseph. Ich habe seit zwei Jahren seine Stimme nicht mehr gehört, er muß schon recht gewachsen sein, und Vater soll er sagen, Vater!“

Plötzlich stand Adam still: Vater! Vater! ruft eine Kindesstimme durch den Wald. Jetzt noch einmal: Vater! Ganz deutlich. — Nein, du mußt dich täuschen; wie kann das sein? Der Stühwein beneidet dich.

Adam glüdete sich seine Pfeife, die ihm ausgegangen

war, wieder an, und bei dem kurzen Lichtschein sah er, daß in dem Schnee bald herüber, bald hinüber am Wege Spuren von Hundstapfen liefen. Was ist das? Gewiß hat hier ein Hund seinen Herrn verloren und sucht ihn. Aber ein Menschentritt ist nirgends zu sehen. Was geht's dich an? Nach, daß du fortkommst.

Still! Schon wieder! Eine Männerstimme ruft vom Berge: Adam! Adam! — bist du wieder beneidet oder ist heute nacht die Welt verhezt?

Adam sah seinen knotigen Stock mächtig in der Hand: sie soll nur kommen, die ganze Hegenwelt, die ganze Hölle, ich fürchte mich nicht. Aber so ist es ja, ich stecke in der Hölle, weil ich wie ein lahmer, läppischer Esel die langen Jahre nachgegeben und, verzeh mir's Gott, geglaubt habe, meine Mutter könnte doch nachgeben, man könne ein Hufeisen weich kochen; und jetzt habe ich noch die Fastnachtsposse mit mir spielen lassen und bin Verdächtig geworden, aber ich tu's nicht, ich will's nicht, und wenn die ganze Welt kommt, meinen Willen will ich haben: meine Martina und meinen Joseph. Komm nur, du verdammte, verflachte, verbrachte Welt. Was ist das? Da ist der Hund, dessen Fußstapfen du gehst. Komm her, Hund! — Da komm her! — Er kommt nicht. . . Herr Gott im Himmel! Das ist der Wolf, auf den wir schanden. Er bellt heiser, er kommt näher. . . Eine Minute stellten sich Adam die Haare zu Berg, dann aber: da hast du dein' Sach', und noch einmal, und noch einmal.

Der Wolf spritzte, was für Schläge ein Mensch geben kann, der zur Draufschafft gezwungen ist, und noch dazu

ein Mensch wie Adam Röttmann. Der Wolf bekam die Schläge für die ganze böse Welt, auf die Adam ganz losgetrennt hätte, und als das Tier schon niedergesunken war, Adam traute ihm nicht, sie sind schlimmer die Wölfe, er schlug immerfort, unaußhörllich auf ihn los, bis er endlich mit dem Knüttel den Wolf umdrehte, daß er die Läufe gegen den Himmel richtete. Als der Wolf jetzt kein Lebenszeichen mehr von sich gab, sagte Adam mit großer Ruhe: Gut, du hast dein' Sach'! Der Schweiß rann ihm von der Stirn, seine Pfeife hatte er verloren, sie war ihm aus dem Mund gefallen und eben das Feuer, das er dabei verschüttet, hatte den Wolf erschreckt. Adam wühlte überall herum nach seiner Pfeife, sie war nicht zu finden. Endlich ließ er ab, sah den Wolf am Genick und schleppte ihn so neben sich her den ganzen Weg. Als er endlich Lichter aus dem Dorfe blinken sah, da lachte er vor sich hin: sie werden alle stammeln im Dorf, wenn ich ihnen den Wolf bringe, den ich mit dem Knüttel totgeschlagen habe. Und was wird erst mein Joseph sagen! Ja, Büschle, hab Respekt, du hast einen starken Vater, und ich schneide dem Wolf gleich das Herz aus dem Leib, das mußt du bei dir tragen, daß du auch so stark wirst wie dein Vater, meinetwegen noch stärker.

Adam hatte recht gehört, da er hinter sich drein hatte „Adam“ rufen hören; sein Vater war ihm gefolgt und hatte ihn gerufen. Wer weiß, ob er in dem blendenden Schneegestöber nicht vom Wege abgekommen? Hatte Adam auch recht gehört, da er im Walde von einer Kindesstimme hatte „Vater“ rufen hören? . . . (Fortsetzung folgt.)



griffe zum Scheitern und trieben die Anstöße mit ungeheuren Verlusten in ihre Stellungen zurück. An den anderen Fronten keine Veränderung.

Konstantinopel, 22. Dez. WTB. Das Hauptquartier teilt unter dem 21. Dezember mit: An der Front bei Kut-el-Amara dauern die türkischen Kämpfe mit Unterbrechungen fort. — An der Karkasfront wurde an unserer Front im Abschnitt von Id ein mit ungefähr einem Regiment unternommener feindlicher Angriff gegen unsere durch eine Kompanie verteidigten Vorpostenstellungen leicht angehalten. — An der Bardachenfront ist die Zählung des bei Ari-Burnu und Anasorta vom Feind zurückgelassenen Kriegsmaterial und der Milibarüstungsgegenstände aller Art noch nicht abgeschlossen. Unter der bei Ari-Burnu gemachten Beute befinden sich zwei schwere Geschütze und ein Schneller-Feldgeschütz, große Mengen von Munition, namentlich Gewehr- und Maschinengewehrmunition, eine große Zahl Mäntel, sowie Munitionswagen, Teile vieler Leichenmittel, Telephon- und Pioniermaterial. Die feindlichen Schiffe beschossen gestern bis zum Abend mit Heftigkeit ihre verschiedenen Lagerstellungen, um die von ihnen preisgegebene Beute zu vernichten, was ihnen aber nicht gelang. Bei Seddul-Bahr auf dem linken und auf dem rechten Flügel nichts von Bedeutung. Das feindliche Zentrum unternimmt hin und wieder Angriffe, die jedesmal zurückgeschlagen werden.

Aus Konstantinopel wird gemeldet: Ueber die Kämpfe der letzten Tage auf Gallipoli erzählt der Vertreter der türkischen Ztg. noch: Der Erfolg der türkischen Truppen bei Anasorta und Ari-Burnu ist vollkommen und zweifellos auch endgültig. Es ist genau so gekommen, wie vorausgesehen war. Vom August bis an, wo den türkischen Truppen unbeschränkte Munitionsmengen und neue Geschütze zur Verfügung standen, konnte sich der Feind bei Anasorta und Ari-Burnu nicht länger halten und mußte den Rückzug antreten. Er hat unter dem türkischen Feuer furchtbare Stunden verbracht und muß sehr schwere Verluste erlitten haben. Bei klarem Wetter wäre kein Mann entkommen. Jedenfalls stehen die Türken jetzt am Meeresufer.

An eine Wiederaufnahme des Kampfes an dieser Front können die Engländer nicht mehr denken. Die türkischen Truppen sind über den Erfolg überglücklich. Sie haben sich bewundernswürdig und todesmutig geschlagen.

Ueber die Räumung der sogenannten Sandshak-Stellung bei Anasorta und Ari-Burnu teilt der englische Kriegsminister im Unterhaus noch folgende Einzelheiten mit: Sie erfolgte, ohne daß die Türken es bemerkten. Unter dem Schutze der starken Seenebel wurde die große Armee aus der besetzten Zone der Halbinsel Gallipoli zurückgezogen, obgleich sie an mehreren Punkten Fühlung mit dem Feinde hatte. Infolge der hierdurch erzielten Verückung der Front können die Operationen an anderen Punkten um so tatkräftiger aufgenommen werden.

General Monro preist in einem Tagesbefehl die Marine und die Kommandeure der Landtruppen für die mit so großer Mäßigkeit durchgeführte Zurückziehung der Truppen.

Zur englischen Niederlage in Mesopotamien.

Konstantinopel, 21. Dez. WTB. Die Agence Milli teilt mit: Die amtliche englische Mitteilung vom 9. Dez. über unsere großen Verluste in Mesopotamien, sowie die Einzelheiten über die vollständige Vernichtung einer unserer Divisionen sind vollständig erlogen. Nicht eine türkische Division, nicht einmal ein türkisches Bataillon ist während dieser Kämpfe vernichtet worden. Unsere Einheiten, die zu Beginn der Schlacht bei Kutisophon in den Kampf verwickelt worden sind, sind heute ganz vollständig. Die Engländer verfehlten die Hälfte ihrer Verluste. Tausende von Leichen, die sie auf dem Schlachtfeld gelassen haben, sind mit großer Mühe aufgefunden worden. Abgesehen davon ist die Zahl ihrer Verwundeten ungeheuer. Die Engländer haben nur von einem einzigen der drei Schiffe, die wir erbeuteten, die Waffen zu entfernen vermocht, aber diese Schiffe werden jetzt gegen sie verwendet. Einige der sechs den Engländern abgenommenen Flugzeuge führen Flüge über den feindlichen Stellungen ans. Die Beute, die wir an Waffen, Munition, Ausrüstungsgegenstände und Lebensmittelvorräten gemacht haben, ist ungeheuer.

Leichte Erkrankung des Kaisers.

Berlin, 22. Dezbr. (WTB. Tel. Amt.) Seine Majestät haben die beabsichtigte Weiterreise zur Westfront wegen einer leichten Zellgewebezündung, die Allerhöchstdenselben zwingt, einige Tage das Zimmer zu hüten, verschoben müssen.

Die Kämpfe bei Ypern.

Berlin, 22. Dez. Aus Amsterdam wird der „Tijdschen Zig.“ gemeldet: Das englische Hauptquartier berichtet über eine gegenseitige heftige Beschießung in der Gegend von Ypern. Am Montag wurde ein Angriff mit Handbomben bei den Steinbrücken bei Hulluch abgeschlagen. Am Sonntag fanden 44 Luftkämpfe statt. Zwei feindliche Flugzeuge wurden hinter den feindlichen Linien zum Landen gebracht. Einer anderer Flugzeuge wird vernichtet.

Der flüchtende Serbenkönig.

Bern, 22. Dez. WTB. Nach einer Meldung der „Idea Nazionale“ aus Neapel ist König Peter von Serbien in Begleitung des Ministerpräsidenten Pashich und anderer Mitglieder der Regierung in Cosetta eingetroffen, wo er von der Prinzessin Natalie von Montenegro empfangen wurde. Der König hat einen völlig gebrochenen Eindruck gemacht.

fangen wurde. Der König hat einen völlig gebrochenen Eindruck gemacht.

Oesterreichische Flieger über Skutari.

Cettinje, 22. Dez. WTB. Agence Haas. Ein österreichisches Flugzeug überflog am 17. Dez. Skutari und warf drei Bomben ab, die zwei serbische Flüchtlinge töteten.

Die Lage am Balkan.

Bern, 21. Dez. WTB. Der Bund unterpricht in einer Besprechung über die Kriegelage den Wert, den man besonders in Frankreich dem Festhalten von Saloniki als Operationsbasis beimesse, wobei wahrscheinlich weniger militärische, als politische Gründe mitsprechen. Das Blatt führt aus: Im Gegensatz zu England hält Frankreich immer viel darauf, sein traditionelles moralisches Ansehen zu wahren. Dieses ist auf dem Balkan in um so größerer Gefahr, als auch das russische damit verknüpft ist. Russland hat ohne Zweifel das größte militärische Interesse an der Fortführung des Balkanfeldzugs durch den Bivervand und drückt deshalb auf Paris. Paris aber veranlaßt das englische Kabinett, das wahrscheinlich lieber auf eine unmittelbare militärische Unterstützung Serbiens ganz verzichtet hätte und auch in der Behauptung Salonikis keinen großen Vorteil erblickt, durch einen starken Druck, das Spiel nicht aufzugeben. Man verteidigt nun diese Stellungnahme mit allen Kräften. An einer späteren Stelle sagt der Kritiker: Es ist gar keine Frage, daß die Ausäumung Serbiens und die Herstellung der Verbindung mit Konstantinopel nicht nur eine unmittelbare Schwächung des Bivervands und eine entscheidende Stärkung der Zentralmächte zur Folge hatte, sondern daß dadurch auch der mächtigste und bisher im Vorteil stehende Teilnehmer am Bivervand, England, an der Wurzel bedroht wird.

Der Seekrieg.

London, 21. Dez. WTB. Lloyd's melden: Der britische Dampfer „Huntly“, der früher der deutsche Dampfer Ophelia war, wurde versenkt. Der britische Dampfer „Beisford“ aus Glasgow wurde versenkt. Die Belagerung wurde gerettet.

Christiania, 21. Dez. WTB. Der Schiffreder Haraldsen in Sien hat von dem Kapitän des Dampfers „Grönlund“ ein Telegramm mit der Meldung erhalten, daß der Dampfer von einem deutschen Unterseeboot aufgebracht wurde, mit einer deutschen Prisenmannschaft an Bord bei Anholt auf Grund gestochen ist, später aber wieder flott wurde und nach Swinemünde abgegangen ist. Der Dampfer war mit Eisenbahnschwellen von Göteborg nach Hull bestimmt.

Amsterdam, 21. Dez. WTB. Handelsblad erzählt, daß die niederländische Post vom Dampfer Noordwijk der Holland-Amerika-Linie wieder von den Engländern beschlagnahmt worden ist.

Oslo, 21. Dez. WTB. Das Ministerium des Äußeren teilt mit, daß die niederländische Regierung bei der britischen Regierung gegen die Beschlagnahme von Postsäcken auf den niederländischen Dampfern Noordam, Frissa und Rotterdam energischen Einspruch erhob. Sie ersuchte um sofortige Zurückgabe der Post und sprach die Erwartung aus, daß sich Derartiges nicht wiederholen werde.

Washington, 21. Dez. WTB. Reuter. Der schwedische Gesandte hat der Regierung der Vereinigten Staaten mitgeteilt, das Postpaket, die von den britischen Staaten nach Schweden unterwegs waren, von britischen Kriegsschiffen angehalten wurden. Staatssekretär Lansing ersuchte hierauf den britischen Botschafter, ihm das darüber vorliegende Tatsachenmaterial zur Verfügung zu stellen.

Die französische Kriegsanleihe.

Paris, 22. Dez. WTB. Agence Haas meldet: Die Zusammenstellung der Zeichnungen auf die Anleihe bei den Großbanken ist noch nicht beendet. Immerhin dürfte nach den bei dem Finanzministerium eingegangenen Mitteilungen das gezeichnete Kapital die Summe von 14 Milliarden Franken (?) übersteigen. Das Finanzministerium wird das Endergebnis sobald als möglich bekannt geben, ebenso wie die Zusammenlegung der Zeichnungen der Anleihe nach ihren Bestandteilen.

Deutscher Reichstag.

Wie gestern berichtet wurde im Reichstag der Nachtragkredit von 10 Milliarden Mark gegen die Stimmen der Minderheit der Sozialdemokraten unter lebhaftem Beifall des Hauses in zweiter und dritter Lesung angenommen. Auf der Tagesordnung stand weiter eine Anfrage des Abg. Wassermaun über Vorbereitungen Deutschlands für einen Angriff auf Deutsch-Südafrika lange vor Beginn des Krieges, ferner betreffend ein Abkommen des Gouverneurs von Südwestafrika vor Beginn des Krieges mit Maritz usw. In Beantwortung der Anfrage erklärte Staatssekretär Dr. Solf u. a.: Wie der Herr Reichskanzler mitgeteilt hat, hat Deutschland niemals die Absicht gehabt, Britisch-Afrika anzugreifen. Im Gegenteil, es hat stets die Ansicht vertreten, daß im Interesse des Ansehens der weißen Rasse ein europäischer Krieg niemals auf Afrika übertragen werden dürfe. Daß wir eine solche Absicht niemals hatten, ergibt sich daraus, daß die Schutztruppe in Afrika auf weniger als 2000 Mann verringert worden ist. Darüber war man in Britisch-Afrika genau unterrichtet. Die Behauptung, daß der Gouverneur von Südwestafrika vor Beginn des Krieges mit Maritz ein Abkommen getroffen habe, ist durchaus unrichtig. Unrichtig ist auch, daß die deutschen Trup-

pen nach Ausbruch des Krieges englisches Gebiet von Deutsch-Südwestafrika aus angegriffen haben. Vielmehr ist englischerseits auf deutsches Gebiet hinübergeschossen worden, und die Deutschen haben lediglich das Feuer erwidert. Nakh-Süd, das unsere Truppen angegriffen haben sollen, liegt auf deutschem Gebiet, wie auch auf einer englischen Karte, die dem Parlament in Kapstadt vorgelegen hat, zu sehen war. Später ist, wie eine mir vorliegende Karte zeigt, durch die Engländer der Ort von der Stelle entfernt, überdrückt und auf englisches Gebiet übertragen worden. Diese Fälschung liefert den vollen Beweis dafür, daß von einer Verletzung englischen Gebietes keine Rede sein kann. Die Regierung Boitras hat wahrheitswidrig die Bevölkerung gegen uns aufzuheizen versucht. Indessen ist der wahre Sachverhalt in weiten Kreisen Afrikas bald bekannt geworden. Es folgt der mündliche Bericht der Kommission betr.

Familienunterstützungen. Staatssekretär Dr. Delbrück: Die verbündeten Regierungen sind von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die Familienunterstützungen den Verhältnissen angemessen und möglichst weitherzig gewährt werden. Wir hoffen, daß wir mit dieser Vorlage den Familien unserer braven Krieger eine schöne Gabe auf dem Weihnachtstisch legen können. Die Vorlage wird ohne Debatte einstimmig angenommen. Damit ist die Tagesordnung erschöpft. Präsident Dr. Kämpf schloß mit den besten Wünschen für das Weihnachtstfest und das neue Jahr, nicht ohne mit ehrenden Worten des neuen Triumphs der türkischen Waffen gedacht zu haben. Nächste Sitzung: 2. Jan.

Zweierlei Sozialdemokraten.

Der „Vorwärts“ schreibt: Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hatte eine Aussprache über das Verhalten der Minderheit bei der Entscheidung über die 10 Milliardenforderung und nahm mit 63 gegen 15 Stimmen folgende Entschlieung an: „Die Fraktion erblickt in der Sonderaktion einen Disziplinbruch bedauerlicher Art. Die Sonderaktion zerstört die Einheit der parlamentarischen Aktionen in der schwierigsten politischen Lage und ist darum aufs schärfste zu verurteilen. Die Fraktion lehnt die Verantwortung für jede Sonderaktion und für alle sich daraus ergebenden politischen Wirkungen ab.“

Amtsenthaltung General Kuski.

Petersburg, 21. Dez. WTB. Ein Kaiserlicher Ukas enthebt den General Kuski seiner Tätigkeit als Oberbefehlshaber der Nordarmeen unter Befolgung seiner Stellungen im Reichsrat und im Obersten Kriegsrat. Unter den Beweggründen zur Amtsenthebung Kuskis, so wird dem Berl. Lokalanz. aus Genf gemeldet, betrachtet man in Regierungskreisen, daß der Pariser militärische Bivervandrat mit den beiden anderen an der russischen Front kommandierenden Chefs ein Einvernehmen erlangen konnte, aber nicht mit Kuski, der gegen Richenens Gesamtplan für 1916, soweit die russische Armee in Betracht kam, erste Einwendungen erhob.

Dewets Freilassung.

Johannesburg, 21. Dez. WTB. Reuter. General Dewet und 118 andere Gefangene, die wegen Hochverrats angeklagt worden waren, sind freigesprochen worden.

Pretoria, 21. Dez. WTB. Die Geldstrafe von 2000 Pfund Sterling, zu der Dewet verurteilt worden war, ist bezahlt worden.

Bermischte Nachrichten.

London, 21. Dez. WTB. Zwei große Schadensfeuer vernichteten in Leith und Port Dundas bei Glasgow Borräte von Tee, Kaffee, Tabak und Whisky im Werte von 400 000 Pfund Sterling.

NeuYork, 21. Dez. WTB. Die White Star-Linie hat eingewilligt, den Hinterbliebenen der Opfer der Titanic 664 000 Dollars Schadenersatz zu zahlen.

St. Gallen, 21. Dez. WTB. Aus Amsterdam meldet die „Frankl. Ztg.“: Der holländische Kriegsminister teilt mit, daß mit dem Bau der Forts von Blistingen, gegen die vor dem Kriege durch England und Frankreich eine außerordentliche Propaganda getrieben worden ist, fortgesetzt werden soll, da die Gründe, die zum Bau der Forts Anlaß gegeben hätten, ungehindert fortbeständen. Bei der Anlage der Forts wird den in dem jetzigen Krieg gemachten Erfahrungen Rechnung getragen werden.

Aus Stadt und Land.

Magold, 23. Dezember 1915.

Ehrennadel.

Das Eisene Kreuz 2. Kl. hat erhalten: Reseroff Georg Auer, Sohn des Joh. G. Auer, Schuhmachermeister, in Schöndronn

Paketpost und Gebirgsbataillon. Zu der vor wenigen Tagen von verschiedenen Zeitungen gedachten Notiz, daß Pakete für das Gebirgsbataillon an das Erzbischofsamt nach München gesandt werden können, erfahren wir, daß das unrichtig ist. Es ist für die Pakete an Glieder des Feld-Gebirgsbataillon der für das Feld vorerwähnte Weg einzuhalten, d. h. die Pakete müssen wie Privatpakete behandelt werden, also mit einer blauen Paketadresse und einer Inhaltserklärung versehen sein. Zunächst wird es wohl am besten sein, mit dem Absenden von Paketen zu warten, bis genaue Mitteilungen die Abendung von Paketen an Glieder des Gebirgsbataillons erreicht.



Die Sorge um — den zweiten Schuh soll jetzt den Kriegsveteranen abgenommen werden. Bei den Verletzten mit einem künstlichen Bein hatte darin ein etwas merkwürdiges Verhältnis bestanden. Mehrfach ist es vorgekommen, daß sie zwar für das künstliche Bein den bekannten besondern Schuh erhielten, für das gesunde aber selber sorgen mußten, was bei den gegenwärtigen hohen Preisen gar nicht so einfach ist und vielfach eine Härte für die Leute bedeutet. Das Kriegsministerium hat in dieser Angelegenheit jetzt die Verfügung erlassen, daß zum Tragen orthopädischen Fußzeuges genutzten Kriegsveteranen zwei paar Schuhe — also auch die Bekleidung für den gesunden Fuß — kostenlos geliefert erhalten, soweit sie zu den Löhnen beziehenden Unterlassen gehören, Unteroffizieren und Mannschaften, die in der Vergangenheit unglücklich abgefunden wurden, werden die fehlenden Stücke auf ihren Antrag nachgeliefert. Die Anträge sind beim Ersatztruppenteile, von dem bereits ausgeschiedenen beim zuständigen Bezirkskommando anzubringen.

Aus den Nachbarbezirken.

r Horb. Die Regierung hat die Wahl des Gemeindepflegers Jakob Noll in Börsingen zum Ortsvorsteher der Gemeinde Börsingen bestätigt.

Ettingen. Die Gemeinderatswahl hatte als Ergebnis die Wiederberufung der bisherigen Mitglieder: Josef Ackermann, Sattler, Peter Paul Oßel, Waldmeister und Mathias Lipp, Gemeindepfleger mit 29, 37, 33 Stimmen. Von 145 Wahlberechtigten haben nur 40 abgestimmt.

Beisenfeld. Nachdem unter neuer Pfarre, Hans Maier, bisher Stadtpfarrer in Neckarsulm, hier aufgezogen war, schließlich abgeholt in Klosterreichenbach, fand kürzlich seine Invefitur statt. Diese wurde nach der Antrittspredigt des Herrn Pfarrers vollzogen durch Dekan Zeller, der damit seine 50. Invefitur vornahm. Als Zeugen waren anwesend P. Kögel von Göttingen, Schultheiß Müller von hier und der Vater des neuen Geistlichen, Oberrealschüler a. D. Maier in Stuttgart, welche nach der Einsegnung den neuen Geistlichen mit herzlichen Worten begrüßten.

p Reutlingen. In Entlingen u. A. beging die Witwe Christine Salzer am 16. Dezember in körperlicher und geistiger Richtigkeit ihren 103. Geburtstag.

r Ebdingen. Schon seit einigen Wochen kommen durch Vermittlung der Stadt 6 Zentner Süßbutter unter der höchsten Beobachtung zur Ausstellung nach Maßgabe des Familienstandes. Die Verabfolgung geschieht gegen besondere Karten. Das Pfund kostete bis jetzt 1.90 M. Diese Maßnahmen werden sehr willkommen geheißen.

r Vom Bodensee. Der frühere Gemeindepfleger Wieser von Füssen wollte die schweizerische Grenze überschreiten, um in der Schweiz Kommissionen zu machen. Als er auf die mehrmaligen gesetzlichen Zurückhaltungen nicht weiter ging, gab der bayerische Grenzschutz zwei Schreckschüsse ab. Wieser kümmerte sich nicht darum, und nun gab der Wappposten einen scharfen Schuß ab, der den Gemeindepfleger in die Lunge traf. Sterbend gab er dem Grenzschutz zur Antwort: „Ich verzehle Ihnen, Sie haben nur Ihre Pflicht und Schuldigkeit getan.“ Die Sache ist umso bedauerlicher, als der Erschossene letzte Jahr einen Sohn im Felde verloren hat.

Aus Baden.

Karlsruhe. Die Zweite Kammer hat in drei Sitzungen die Beratung des Staatshaushalts erledigt und die 20%ige Steuererhöhung unter Freilassung der Einkommen unter 2400 Mark bewilligt.

Pforzheim. Am 1. Januar 1916 werden hier Rückkarten zur Einführung kommen. — Infolge des letzte Woche herrschenden starken Frostes sind 11 Eisenbahnwagen Kartoffeln, die für Pforzheim bestimmt waren, verdorben. Die Kartoffeln konnten Brenneisen zugewiesen werden, so daß der Schaden nicht groß ist. Als Ersatz sind weitere 20 Wagenladungen eingetroffen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

r Stuttgart, 21. Dez.		Schlachtmarkt	
Zugvieh:	Geizhieb	Rinder	Schweine
	527	706	323
Preis aus 1/2 Kg Schlachtgewicht.			
Pferde		Pferde	
1. Kl. von 133 bis 140	140	Stiere u. Jungstiere	3. Kl. „ 120 „ 187
2. Kl. „ „ „	127	Rühe	1. Kl. von „ bis „
3. Kl. „ „ „	127	2. Kl. „	2. Kl. „ 140 „ 147
Stiere u. Jungstiere	1. Kl. „ 135 „ 142	Rinder	1. Kl. „ 130 „ 138
2. Kl. „ 128 „ 135	135	2. Kl. „	2. Kl. „ 120 „ 130
Schweine			
a. vollfleischig	über 120 kg	129 Pfg.	
b. „ „	100-120	118 „	
c. „ „	80-100	108 „	
d. „ „	60-80	93 „	
e. „ „	unter 60	103 „	
Sauen			
Verlauf des Marktes: lebhaft.			

Von schwäbischer Scholle.

Der Kreis hat auch auf das Kalenderwesen seinen merklichen Einfluß ausgeübt, einmal, daß er verschiedene Kalenderausgaben hat von der Bildfläche verschwinden lassen, was für die meisten auch gar nicht schade ist, und das andere Mal, eine allerdings schlechte Einwirkung, daß diese Kalender dem Geiste des Durrachts zum Opfer fielen. Mit besonderer Freude begrüßen wir es nun, daß der bekannte Salzer-Kalender „Von schwäbischer Scholle“ (Kalender für schwäbische Literatur und Kunst) auch in diesem Jahr wieder erscheint. Dieser Kalender hat sich schon

so viele Freunde erworben, daß man ihn gewiß vernünftigenfalls hätte, wenn er nicht auch in diesem Jahre erschienen wäre. Daß er etwas Gediegenes, literarisch Wertvolles darstellt, ist für den, der die redlichen Bemühungen und das Streben des Verlags kennt, selbstverständlich. Vor allem interessieren die literarischen Beiträge von Fink, Hesse und der Dichterin Köhler, Schieber und Supper. Auch schöne Gedichte schmücken die Seiten des Kalenders, so von Bruno Frank, Wilh. Schuffen, Heint. Schäff, Heint. Littenstein u. a. Herrn. Rifferschartler gibt einen Ueberblick über das schwäbische Schrifttum von heute. Was die bildende Kunst anbelangt, so wird durch Dr. Heuß in einem fesselnden Aufsatz mit guten Illustrationen eines der besten Landschaftler unter den lebenden schwäbischen Künstlern: Gustav Schindler edacht. Fortreffliche Monatsbilder „Aus dem Leben der Hausfrau“ von Georg Konr. Weltbrecht (1796-1836) bilden einen weiteren künstlerischen Schmuck des Kalenders. Diese lebensvollen Zeichnungen des neuklassischen Pfalters finden eine gute Besprechung durch Dr. Hans Otto Schaller, der auch über die bildende Kunst des Jahres im allgemeinen spricht. Im Hinblick auf das kommende 25jährige Regierungsjubiläum unseres Königs sind rühmliche Betrachtungen beigelegt. Der Kalender wurde aus diesem Anlaß auch König Wilhelm II. gewidmet. Schon aus diesen kurzen Andeutungen ist ersichtlich, wie reichhaltig und mannigfaltig der Salzerische Kalender heuer wieder ist. Er wird deshalb seine Freunde überreichen und sich neue erwerben können.

R. T.

*) Zu beziehen durch die G. W. Jäger'sche Buchh. Nagold.

An unsere Bezieher!

Wenn es jemals eine Zeit gegeben hat, die geeignet war, die Bedeutung der Tagespresse in das hellste Licht zu setzen, so ist es wohl die Gegenwart. Damit meinen wir durchaus nicht die Kriegszeit allein. Gewiss gibt es gerade seit Ausbruch des Krieges wohl kaum einen, der sein Blatt missen möchte, fast darf man sagen: missen könnte. Ueber die Frage:

Welches Blatt lese ich?

entscheidet der Wunsch, schnell über alle Vorkommnisse und Ereignisse unterrichtet zu sein und Tag für Tag einen zuverlässigen, klaren und gediegenen Lesestoff zu haben. Dieser Wunsch wird erfüllt werden können von einer Zeitung, die infolge eines vorzüglichen telephonischen und telegraphischen Nachrichtendienstes in erschöpfender Form über alle wichtigen Ereignisse berichten kann und auf eine sorgfältige Redaktion Wert legt. Wer den

„Gesellschafter“

bisher bezogen hat, wird bestätigen können, dass es ihm gelungen ist, den gerechten Forderungen der Leser nachzukommen.

Der täglich erscheinende Gesellschafter gibt ein getreues Bild von allem, was auf den Kriegsschauplätzen oder sonst in der Welt vorgeht, im Ausland, im Deutschen Reich, in der württembergischen Heimat, in der Stadt selbst, sowie in den Orten des Nagolder Oberamts und der umliegenden Oberämter.

Trotz der bedeutenden Mehrausgaben, die durch Verteuerung des Materials auf die Herstellung einwirken, bleibt der „Gesellschafter“, das Bezirksamtsblatt des Oberamts Nagold,

das billigste Blatt des mittleren Schwarzwalds

und kostet einschliesslich des wöchentlich einmal erscheinenden literarischen Unterhaltungsblattes „Das Plaudersüßchen“ und der jeden Samstag beigegeben illustriert. Sonntagsbeilage

nur 45 Pfg. im Monat.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.35 M., im Bezirks- u. 10 Km-Verkehr 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M.

Bestellungen auf den „Gesellschafter“ können jederzeit gemacht werden.

Mit dem 1. Januar

beginnt ein neues Bezugsvierteljahr; wir bitten Bestellungen auf den „Gesellschafter“ beim Postamt, beim Briefträger oder bei unseren Austrägerinnen zu machen.

Legte Nachrichten.

(Samstag G.K.G.)

Wien, 22. Dez. WTB. Die Neue Freie Presse meldet: Die zweite amerikanische Note in der Anconafrage ist eingetroffen. Sie ist vom amerikanischen Botschafter bereits im Ministerium des Äußern überreicht worden.

Hannover, 22. Dez. WTB. Seine Excellenz der General der Infanterie von Emmich, kommandierender General des X. Armeekorps ist hier heute morgen gegen 8 Uhr sanft eingeschlafen.

(Emmich ist bekannt durch seine Eroberung von Lütich, St. Quentin und seine Erfolge in Gallien und Polen. Die Schribl.)

Berlin, 23. Dez. (Tel.) Aus Basel meldet der Lok.-Anz.: Die Valler Nachr. melden aus Rom: Zahlreiche englische Offiziere trafen mit den Schnellzügen in Turin aus Frankreich ein. Da ihr Aufenthalt sich verlängert, wird auf eine gemeinsame italienisch-englische Aktion geschlossen. (N. L.)

Köln, 23. Dez. (Tel.) Die Köln. Z. meldet aus Kopenhagen: Der Rom. Wrenja wird aus Teheran gemeldet: Die Hauptstreitkräfte der persischen Aufständischen nehmen bei Hamadan sehr starke Stellungen ein. Die Kernetruppen der Aufständischen bilden persische Gendarmen, die 8000 Mann zählen. Das von den Aufständischen ausgeführte Zeughaus umfaßt 18 000 Gewehre, 12 Maschinengewehre und 2 Millionen Patronen. Eine Abteilung Aufständischer befindet sich in Rum. In Rumänien herrscht allgemeiner Aufruhr. (N. L.)

Köln, 23. Dez. (Tel.) Der Köln. Z. zufolge entnimmt die Neue Zürcher Z. einem Privattelegramm, daß ein großer Teil der italienischen Grenitruppen, sowie der Telegraphisten und Telephonisten von der österreichischen Front abberufen sei, um nach Albanien eingeschifft zu werden. (N. L.)

Frankfurt a. M., 23. Dez. (Tel.) Die Frankf. Z. meldet aus Genf, ihr Berichterstatter erfahre von vorzüglich unterrichteter finanzieller Seite, daß auf die amtlich bekannte geordnete Zeichnung von 14 Milliarden auf die französische Siegesanleihe nur 4 Milliarden bar gezeichnet wurden, der Rest auf Konvertierungen. (N. L.)

Köln, 23. Dez. (Tel.) Wie die Köln. Z. erzählt, meldet die Haassagentur aus Sofia: Das Ergebnis der griechischen Wahlen befriedige die Benutzten. Man schätzt, daß nur 1/3 der 700 000 Stimmberechtigten von den letzten Wahlen an der Abstimmung teilgenommen haben. In Saloniki von 38 263 Wahlberechtigten haben 4050 abgestimmt. Es sei, sagt die Haassagentur, ein glänzender Beweis von dem Einfluß von Venizelos. (N. L.)

Berlin, 23. Dez. (Tel.) Aus Wien meldet die Nat.-Z.: Aus Athen wird gemeldet: Die griechische Kammer tritt am 12. Januar zusammen. Wie aus Athen gemeldet wird, kam es in Serre und Larissa zu großen Kundgebungen für die Haltung der Regierung und des Königs in der Neutralitätsfrage. Der Zusammenbruch des Balkanunternehmens der Entente tief in Athen Begeisterung hervor, weil man von dieser Tatsache das Ende des Balkankrieges erwartet. Vor den Redaktionsgebäuden der großen Athener Zeitungen kam es bei Berufung der Nachricht von Gallipoli zu kühnen Demonstrationen gegen die Entente. (N. L.)

Wien, 22. Dez. WTB. Amtliche Mitteilung vom 22. Dezember, mittags:

Russischer Kriegsschauplatz:

Stellenweise Artilleriekämpfe und Geplänkel.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Die Tätigkeit der italienischen Artillerie gegen die Tiroler Südfrent hält an. Auch an den übrigen Fronten stellenweise vereinzelte Geschützkämpfe. Der Angriff einer feindlichen Kompanie bei Dolje am Tol: einer Brückenkopf brach in unserem Feuer zusammen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Bei Jpek wurden neuerlich 69 von den Serben vergrabene Geschütze erbeutet. Diese Zahl dürfte sich noch erheblich steigern.

Büchertisch.

Doubisch druck!

Schwäbische Kriegsgedichte von Matthias Koch-Albingen.

Preis 40 Pfennig.

Der durch seine „Kohlstrahl“ bekannt gewordene schwäbische Dichter bietet uns hier eine Sammlung Kriegsgedichte voll Kraft und Humor. Trotz dem geringen Preis ist die Ausstattung eine gute.

Vorabzug bei G. W. Jäger, Buchhandlung, Nagold.

Die Stuttgarter Kaufmännische Fachschule, E. Zepf'sches Institut in Stuttgart, gegründet i. J. 1904, bietet in ihren nach Vorbildung und für Damen und Herren streng getrennten allgemeinen und höheren Handelskursen eine musterhafte Ausbildung für kaufmännische und verwandte Berufsarten. — Moderne Muster-Kontore — 150 Schreibmaschinen. — Aufnahmejüngende verl. Prospekt m. Eintrittsterminen u. der Anstaltsleitung. Ueber 3000 erfolgreich ausgeb. Schüler. Hauptstudienstermine: Frühjahr und Herbst; Zwischenstermine: Januar und Juli.

Insereate haben besten Erfolg.

Montag. Weiter am Freitag und Samstag.
Nagold, Schneefälle

Für alle Schriftleitung verantwortlich: R. T. Horn. Druck und Verlag der G. W. Jäger'schen Buchdruckerei (Karl Jäger), Nagold.



Rohrdorf.
Mädchen-Gesuch.
 Wegen Erkrankung meines selb-
 herigen, suche ich sofort oder auf
 1. Jan. ein fleißiges Mädchen, nicht
 unter 16 Jahren.
 Karl Eimmendinger,
 Müller.

**Schreinerlehrling-
 Gesuch.**
 Ein ordentlicher, kräftiger Junge
 findet auf 1. Mai, evtl. auf 1. Jan.
 unter günstigen Bedingungen Lehr-
 stelle.
 Auskunft erteilt die Geschäftsst. d. Bl.

Die für 1—365 Tage (Tag um
 Tag) ausgerechneten Zinsen auf
 1—20000 Mk. (nebst Anhang für
 360 Tage) und Rententafel für Lohn-
 berechnung geben

Kraft's Zinstafeln.
 sechste Auflage,
 in übersichtlicher Anordnung, deut-
 lichen Zahlen, fehlerfrei.
 Preis, schön und solid gebunden
 nur 2 Mk. 30 Pf.
 Forstlig d. G. W. Zaiser, Nagold.

Extra-Angebot in Strümpfen

Ich hatte Gelegenheit noch einen grösseren Posten
 wollene Damen- u. Kinderstrümpfe, schwarz u. braun,
 den heutigen Verhältnissen entsprechend, noch billig
 einzukaufen; es sind ganz gute Qualitäten. Auf diese
 Strümpfe, wie auf eine Partie woll. Socken erhalten
 Sie bis auf weiteres

10 %

Rabatt

Sonntags geschlossen.

Ich empfehle m. w. Kundschaft, das Angebot auszunützen,
 da Wollgarn bekanntlich immer rarer und teurer wird!

Eugen Schiler, Nagold.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Die Landwirte werden auf die im Wochenblatt für Landwirtschaft
 Nr. 51, S. 817, erschienenen Bekanntmachungen der Landesbezugsstelle
 für Futtermittel bet.

Melassefutter und Kraftfuttermittel vom Ausland

besonders hingewiesen und ersucht, den Bedarf von Futtermitteln baldigst
 beim Schulh.-Amt zu bestellen.

Nagold, den 21. Dezember 1915.

Die Vereinsleitung.

Kalender 1916.

Almanach, von Beihagen u. Klossings Monats- heften	1.50
Dahleim-Kalender	2.—
Wartenlande Kalender	1.—
Gesundbrunnen, herausgeg. vom Direktbund	0.60
Kaiser-Kalender	0.50
Deutscher Armees- u. Reichskalender	0.50
Auerbachs deutscher Kinder-Kalender	1.—
Kinds deutscher Flottenkalender	1.—
Geschäftsjahre-Kalender	1.—
Von Natur und Kunst	2.—
Spemanns Kunstkalender	2.—
Meiers Histor.-Geograph. Kalender	1.85
Kosmos-Kalender	1.60
Rüschners Jahrbuch	1.20
Von schwäbischer Scholle	1.—
Jungfrauen-Kalender	0.25
Christlicher Hausfreund, Adresskalender	0.75

Sowie alle sonstigen Fach- u. Notizkalender sind
 zu beziehen von der

G. W. ZAISER'schen Buchhandlung, Nagold.

**Mal- und Bilderbücher
 Märchen- und Kinderbücher**
 empfiehlt in allen Preislagen und in großer Auswahl die
 G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

Gal. 6, 7.

Bezugnehmend auf früheres, meinem
 armen Hund betreffend, teile ich hier-
 mit besonders denen mit, die aus-
 mir noch unbekanntem Götzen die
 ruchlose Vergiftung desselben in
 einen scheinbar natürlichen Tod
 umzuwandeln wollten, daß das chem.
 pharmaz. Untersuchungsresultat
 Strichmörsergiftung feststellte, (also
 eines Giftes, das nicht jedermann
 zugänglich ist), daß früher schon
 Vergiftungsversuche gemacht wurden,
 die der kerngesunde, noch nicht ganz
 4jährige Hund immer wieder über-
 wand. Er konnte auch das tödliche
 Gift nicht so durch Zufall ausge-
 schnappt haben, da er niemals ohne
 Aufsicht ins Freie durfte, sondern
 es ist ihm absichtlich gelegt worden.
 Es kann daher auch nur ein Indi-
 viduum in Frage kommen, dem
 bessere Regungen, Ehre und Gewissen
 ein fremder Begriff sind, besonders
 auch in dieser schweren Zeit, und
 das die Worte nicht ersagt hat:
 Gottes Mühlen mahlen langsam,
 Mahlen aber trefflich klein!
 Ob mit Langemut er sich säumet,
 Bringt mit Schür! er alles ein!
 P. Wittschelen.

Kriegs-Atlas

mit 36 Spezialarten
 der verschiedenen Kriegs-
 schauplätze
 zum Preise von 80 Pfg.
 empfiehlt
 G. W. Zaiser, Buchhdlg.,
 Nagold.

Schuljachen

Briefpapiere, Pergament-
 und Packpapiere
 empfiehlt
 Otto Dürr, Nagold
 Schreibwarenhandlung
 Calmerstraße.

Warme Bannen-Bäder
 empfiehlt bestens und ladet zum
 Besuche freundlichst ein.
 Albert Raaf, Nagold.

Nagold, den 22. Dez. 1915.

Todesanzeige.



Berwandten, Freunden und Bekannten geben
 wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn
 und Bruder

Karl Walz, Wildpauer,

im Alter von 31 Jahren nach langem Leiden
 sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Freitagnachmittag 1 Uhr vom
 Bezirkskrankenhaus aus statt.

Wenden, den 22. Dezember 1915.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-
 kannten machen wir die schmerzliche Mitteilung,
 daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger-
 vater und Großvater

Johannes Gauß,

Gemeinderat,

nach kurzer Krankheit im Alter von 69 Jahren
 sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten namens der trauernden Hinter-
 bliebenen in tiefem Schmerze

die Wittin: **Anna Marie Gauß,**
 mit ihren Kindern.

Beerdigung Freitagnachmittag 1 1/2 Uhr.

Schirme Stöcke,

Eichenhaken mit Spitzwingen,
 Kranken-Stöcke mit Gummunterlagen
 empfiehlt
 Hermann Knodel, Nagold.

